

Wasserwanderer - Mit dem Motorsegler vom

Die OSYC-Mitglieder Bärbel und Johannes Bauer, die selbst mit ihrem fast baugleichen Motorsegler LM24 ihren Stammhafen beim Segelboot Club Krems haben, sowie Bettina und Gernot Salzger, die ihre Segelleidenschaft mit den Clubbooten des Wassersportclub Marbach an der Donau entdeckten, verfolgten von Anfang an die Internetberichte des Wasserwanderers. Es war also naheliegend, gemeinsam mit dem Vorstand des WSC Marbach, Helmut Bayerl und Alois Colle, die ebenfalls OSYC-Mitglieder, sind, den Wasserwanderer Marcel Friedmann bei seinem Zwischenstopp im Sportboothafen Marbach an der Donau zu begrüßen.

Bei einem geselligen Abend in Marbach an der Donau überreichten wir Marcel auch die aktuelle Ausgabe unseres OSYC-Magazins „Neues Logbuch“, welches er mit Freude entgegennahm. Auf der Etappe von Marbach bis Krems konnten ihn Bärbel und Johannes Bauer begleiten und ihm viel über das Naturjuwel Wachau berichten.

Der Blog des Wasserwanderers

Die Begeisterung von dieser gelebten Seglerkameradschaft liest sich auch im Blog über die Österreich-Etappen des Wasserwanderers:

„Und plötzlich ist der Steg voller Menschen. Das Holz knarzt, die Auftriebskörper quietschen und nur noch wenige Zentimeter trennen meine Füße vom grünlichen Donauwasser im Marbacher Hafenbecken.

Freundlich Worte werden ausgetauscht, ich werde mit Namen begrüßt und Sätze wie „Da ist er ja, der Wasserwanderer“ und „Da ist die LM, schönes Boot“ sind durch den Trubel zu hören. Wer sind diese Leute?

Wörter wie „Gernot“, „Bärbel“, „Vorstand“, „Segelverein“, und „Austrian Offshore

Yacht Club“ machen die ganze Situation etwas transparenter.

Ein Segelverein samt Vorstand?

Und ich stehe hier in Flipflops, kurzer Hose und orangefarbenem T-Shirt. Mein Boot hinter mir macht auch keinen besseren Eindruck, dreckig von den 21 Schleusen der

letzten Wochen, Fahrrad und SUP mehr schlecht als recht an Deck verstaut, 10 Fender permanent ausgebracht, echte Seemannschaft wie ich sie an der Küste lebe, sieht anders aus.

Ich schaue mich nochmal um. Der Hafen ist voller Masten, sie liegen nicht wie meiner seit fast 500km auf Deckshaus und Bugkorb vertäut, sondern stehen fest

aufgetakelt, bereit zum Segelsetzen. Seit meinem Aufbruch in Nürnberg habe ich kein Boot mehr segeln gesehen. Das geht doch auf der Donau auch gar nicht mit den Brücken und der Strömung und so, oder doch?

Doch! Beim geselligen Abendessen

erfahre ich alles. Ich hätte nie gedacht, dass es so eine enthusiastische und gastfreundliche Segelszene an der Donau gibt und ich bin begeistert. Es werden Revierkenntnisse, Schleusentipps, Technikkniffe und anderer Seemannsgarn aus-



Der Wasserwanderer in Marbach

getauscht und die Geselligkeit nimmt kein Ende. Allgemein kann ich von der österreichischen Gastfreundschaft nur schwärmen. Seit ich die Grenze passiert habe, bin ich von tollen Menschen umgeben, werde in den Gemeinden an Gastplätzen aufgenommen und bin fast keinen Abend alleine. Überall hier war es klasse, aber was ich in Marbach erleben durfte, war etwas ganz Besonderes.

Morgen geht es weiter nach Krems, die folgenden Tage immer dem Fluss folgend bis Wien, weiter nach Bratislava und Budapest und Kilometer für Kilometer mit dem Strom bis zum salzigen Kuss des schwarzen Meeres.

Weiter habe ich noch nicht geplant, aber egal ob es übers Mittelmeer in die französischen Kanäle, durch die Straße von Gibraltar auf den Atlantik oder ganz wo anders hin geht, eines steht fest: Obwohl mein Boot die „Feschberbogs“ hier wohl nie wieder die Leinen festmachen wird, werde ich wiederkommen und bis dahin die Erlebnisse, Erfahrungen und die Begeisterung der Marbacher auf meine Reise mitnehmen, denn jetzt weiß ich, wer diese Leute sind:

Echte Wassersportfreunde.

Von ganzem Herzen vielen Dank für eure Kameradschaft.“

Eurer Wasserwanderer

Bericht von Gernot Salzger